



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der  
Lebendigen vnd Abgestorbenen

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

Fünffte Nutzbarkeit. Seelen-hülff macht die Seligkeit häuffiger geniessen.

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4**

Mit Frew der Liebe brinnen /  
Macht dem Fegfrew entrinnen.

2.

Was man den armen Seelen thut /  
Christus erkennt für eygnes Gut /  
Wirds also auch belohnen.  
Wie kunte es an möglich seyn /  
Daß er von des Fegfrews Deyn  
Nicht wolte dem verschonen /  
Der Ihn so offte in Seeln betracht /  
Vnd erlöft hat mit aller macht?  
Kein Hüßß der Seeln thue sparen /  
Wer geschwind zu G.Dre will fahren.

### Die fünffte Nutzbarkeit.

Seelen-Hüßß macht die Seeligkeit häußß  
ger genießen.

Solches kan auß den Vmbständen vnd U  
sachen / durch welche der Verdienst ins ge  
mei: pflegt gemehrt zuwerden / abgenom  
men werden / deren drey eygenlich die Gelehrten  
erzehlen.

Die erste ist die Fürtrefflichkeit des Wercks selb  
sten / welche in der Seelen-Hüßß in dem höchsten  
Grad zu finden ist / dann weil eines Theils die Lieb  
vmb sövil fürtrefflicher ist / als andere Tugenden /  
je höher die Königin vor ihren Dienerinnen geschätzet  
wird; anders theils aber auß allen Wercken der  
Lieb

Lieb die Seelen. Müß das fürnehmste zuhalten ist / wie oben erwisen worden / ist leichtlich zuschließen / daß sie vor anderen sehr tauglich seyn müsse die Verdienst zu vermehren / welches dann auff ein Zeit sehr süß sich jener Alt. Vatter l. 11. Vir. PP. angedeut / welscher / als er gefragt wurde / wer auß zweyen Brüdern / deren der eine sechs Tag fastete / der andere den Kranken aufwartete / mehreren Verdienst bey Gott zuverhoffen hette? geantwort hat / daß / wann der fastende sich gar bey der Nasen aufhienckte / er doch niemals zu gleichem Verdienst mit dem liebreichen Kranken-warter gelangen würde.

Die andere Ursach ist / die Vermehrung der Heiligmachenden Gnad / dann weil durch solche Lieb Gott / die heiligen Schutz-Engel vnd Patronen / ja alle Heiligen Gottes / sonderlich aber die erlöste Seelen auff ein sonderbare Weiß verehrt / vnd verdienst gemacht werden / kan ein jeder dergleichen Liebhaber der Seelen billich verhoffen / daß er durch deren Freygebigkeit vnd Fürbitte mehrer Gnad erlangen werde / von Tag zu Tag in allen Tugenden zuzunehmen / vnd also seine Verdienst mercklich zuzumehren. Dahero dann die Erfahrung bezeugt / daß dergleichen liebreiche Noth-Helfer der Seelen jederzeit vor allen anderen in aller Tugend zugenommen / vnd durch ein aufferlesene Heiligkeit zu höchsten Verdiensten vnd Glori gelangt seyn.

Die dritte Ursach ist / weil solche Lieb ein sonderbare Intension vnd Extension in sich schließ / das ist / so wol an ihm selbst mit einem grossen Eifer vnd vollkommener Meynung vollbracht / als auch zu sei-

nes

nes Neben-Menschen vilfältigen Trost gericht wird /  
 auß welchen Umständen dann nicht wenig die  
 Verdienst gemehret zuwerden pflegen. Vnd daher  
 nemlich können jene Sprüch der H. Schrift / vnd  
 Gätter gezogen werden / durch welche sie gesaget  
 daß derjenige GOTT wuchere / der sich über  
 den Armen erbarmet. Prov. 10. daß etliche  
 ihre eigene Gätter auftheilen / vnd reichet  
 werden / andere aber frembde Gätter zu sich  
 ziehen / vnd in Armuth gerathen. Prov. 11.  
 daß derjenige seinen Schatz in dem Himmel  
 verberg / der Christum in dem Armen spie-  
 set / wie St. Ieo vermeldet; daß der Armen-  
 er sehr fruchtbar seye / vnd sehr geschwind  
 den Frucht bringe. Daß also billich von einem  
 solchen Seelen-Liebhaber die Erfüllung jener Ver-  
 heißung Christi nicht so fast in zeitlichen Güttern  
 als Himmelschen Verdiensten kan verhofft wer-  
 den / da er gesagt. Gebt / so wird euch gege-  
 ben werden. Ein gute / auffgehuffte / ge-  
 rittelee / überflüssende Maß werden sie in ewer  
 Schoß geben. Welches wol wol erkennet hat  
 der H. Simeon Salus / daher er Joannem den  
 Diaconum mit nachfolgenden Worten aneredet:  
 Ich bitte dich / O Sohn / daß du dich mit  
 ganzem Fleiß auff die Barmherzigkeit bes-  
 gebest / dann diese wird in der andern Wele  
 mehr gelten / als alle andere Tugenden. Kan  
 also dieses Capitel billich abermal mit dem Christu-  
 chen Posten beschlossen werden.

1.

Wer durch die lange Ewigkeit/  
 Will güssen mehr die Seltigkeit  
 In Glory vnd in Ehren.  
 Der lieb vnd üb Barmherzigkeit/  
 Durch die kan man in kurzer Zeit/  
 Ehr/ Lieb/ vnd Freud vermehren,  
 Mit was für Maß man hie aufmest/  
 Will der man wider dort einmest/  
 Was man hie last dahindenz  
 Wird man dort häufig finden.

2.

Die Seelen ein Fruchtbar Acker seyn/  
 Die sowol in als nach der Peyn/  
 Den Frucht thun häufig geben;  
 Was man in disen Acker säet/  
 Will hundertfältig Frucht auffgeht,  
 Für diß vnd anders Leben.  
 In disen dann hie säe vil/  
 Wer Ewig vil einsamblen wil/  
 Wer säet vil mit leyden:  
 Will Freuden wird einschneiden.

Das